

Bericht des Superintendenten

für die Synode des Kirchenkreises Rotenburg

am 16. Mai 2024

Kirchenvorstandswahl 2024

Mit großer Erleichterung können wir feststellen, dass in allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises die notwendige Anzahl an Kandidierenden gefunden worden ist. Allerdings ist es erkennbar schwieriger gewesen als bei früheren Wahlen und es sind auch weniger Kandidierende als bei früheren Wahlen. Es konnten sogar noch etliche Personen vom KKV berufen werden. Mit 23% ist die Wahlbeteiligung im Kirchenkreis auch erfreulich hoch gewesen.

Herzlichen Dank an alle Kandidierenden und alle, die bei der Durchführung der Wahl mitgeholfen haben.

Personalveränderungen

Im Personalbereich hat sich in den vergangenen sechs Monaten im Vergleich zu früheren Zeiten relativ wenig verändert. Das meiste ist erfreulich.

Auf die Ausschreibung der halben Popular-Kirchenmusikerstelle haben sich vier Personen beworben. Drei haben wir eingeladen. Hauke Nebel haben wir ausgewählt. Seit dem 1. April ist er im Dienst und wird sich der Synode im August persönlich vorstellen.

Gleichzeitig ist ein Musikausschuss mit Vertreter/innen aus allen Regionen weiterhin dabei, für die Kirchenmusik im Kirchenkreis ein Konzept zu erarbeiten.

Im Februar haben wir Pastorin Andrea Zickler in den Ruhestand verabschiedet.

Zum Jahreswechsel hat Pastor Peter Klindworth die Auferstehungsgemeinde verlassen. Die Landeskirche hat vor einer Woche einen Pastoren auf die freie Stelle der Auferstehungsgemeinde in Rotenburg ernannt. Die Aufstellungspredigt wird am 26. Mai sein. Der Name wird am Pfingstsonntag in den Abkündigungen bekannt gegeben.

Auf die freie Diakonenstelle in der Region Stadt Rotenburg haben sich zwei Personen beworben, die uns beide sehr gefallen haben. Wir haben eine junge Diakonin ausgewählt, die gerade ihr Anerkennungs-jahr absolviert und am 1. Januar 2025 ihre Dienst beginnen wird.

Weiterhin vakant ist die Pfarrstelle in Ahausen. Hier gibt es seit dem letzten Sommer keine Bewerbungen und auch keine Nachfragen. Zum Glück konnten wir die Arbeit auf mehrere Kollegen und Kolleginnen gut verteilen.

Sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche

Anfang des Jahres wurde die Forum-Studie zur sexualisierten Gewalt in Kirche und Diakonie veröffentlicht. Deutlich wird, dass auch wir in der evangelischen Kirche ein Problem mit sexualisierter Gewalt haben. Die Gründe sind vielfältig. Offensichtlich haben aber Verantwortliche auf allen Ebenen der Landeskirchen (auch auf Ebene der Gemeinden)

grenzverletzendes Verhalten nicht wahrnehmen wollen, bewusst übersehen oder sogar vertuscht. An dieser Stelle sind wir alle gefragt und in Zukunft gefordert, wachsender zu sein.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf das Kirchengesetz, wonach alle hauptamtlich Mitarbeitenden verpflichtet sind, „zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht sexualisierter Gewalt oder einer Verletzung des Abstinenz- und Abstandsgebotes durch beruflich oder ehrenamtlich in der Kirche Mitarbeitende unverzüglich ... mitzuteilen.“

(Mitarbeitendengesetz §11,4)

Diakonie-Gemeinde

Die Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“ hat derzeit noch den Status der Anstaltsgemeinde. Diese Form der Kirchengemeinde ist in der novellierten Verfassung unserer Landeskirche nicht mehr vorgesehen. Es ist nun den bisherigen Anstaltsgemeinden freigestellt, ob sie in die vorhandenen Ortsgemeinden oder in eine Personalgemeinde als neuer Gemeindeform übergehen möchten.

Die handelnden Personen der Anstaltsgemeinde, also der Vorstand des Mutterhauses und der Rotenburger Werke, haben entschieden, zukünftig eine Personalgemeinde zu bilden. Diese wird dann dem Kirchenkreis angehören. Der Gründungsprozess läuft gerade.

In ihrer Satzung heißt es:

„Die Diakoniegemeinde Zum Guten Hirten will als inklusive Gemeinde allen Menschen eine kirchliche Heimat geben, die sich der diakonischen Arbeit verbunden wissen:

Bewohnerinnen und Bewohner in den Rotenburger Werken und deren An- und Zugehörige, berufliche oder freiwillige Mitarbeitende in den Rotenburger diakonischen Einrichtungen, Förderinnen und Förderer ihrer Arbeit, Freundinnen und Freunde des Evangeliums in der Konkrektion, die es in dieser Gemeinde gewinnt.“

Entwicklung der Mitglieder und Kirchensteuern

Der Kirchenkreis hat im vergangenen Jahr 1333 Mitglieder und damit 2,56% verloren. Im Jahr 2022 waren es sogar 1528. Das war der bisherige Höchststand. In den Jahren davor lagen die Rückgänge bei maximal 1000 Personen.

Während sich bei uns der Trend wieder etwas zum Besseren gekehrt hat, war der Verlust in der EKD insgesamt noch höher als im Jahr 2022 und stellt mit 3,1% Rückgang einen Rekord dar. Besorgniserregend ist, dass nun auch zum ersten Mal seit langem die Kirchensteuereinnahmen der Landeskirche zurückgehen. Im vergangenen Jahr waren es EKD-weit über 5% Rückgang. Viele Jahre sind die Kirchensteuern aufgrund der guten Wirtschaftslage trotz der Mitgliederverluste immer noch gestiegen. Das scheint sich nun aber grundlegend zu ändern und wurde von den Experten schon lange erwartet.

Notfallseelsorge

Seit Beginn des Jahres haben wir in der Notfallseelsorge ein neues Alarmierungssystem über eine Handy-App. Alle, die ihre App aktiv geschaltet haben, bekommen bei einem Notfall die Alarmierung auf ihrem Handy angezeigt. Dabei wird nur der Einsatzort mitgeteilt. Wer sich in der Nähe befindet und Zeit hat, den Einsatz zu übernehmen, meldet sich dann über die App und ein Koordinator vergibt an denjenigen den Auftrag, der am schnellsten vor Ort sein kann.

Neu ist auch, dass wir nun gemeinsam mit den Kollegen aus dem Kirchenkreis Bremervörde-Zeven und den Ehrenamtlichen des Kriseninterventionsteams des DRK diese Dienste

übernehmen. Dadurch hat der Landkreis nur noch ein System, das er benachrichtigen muss und der Pool der Mitarbeitenden ist deutlich größer. Gleichzeitig reduzieren sich für jeden einzelnen Mitarbeitenden die Bereitschaftstage.

Die ersten Erfahrungen mit diesem neuen System sind sehr positiv und die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos.

Superintendent Michael Blömer